

**Zeitschrift:** Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire  
= Genealogia svizzera : annuario

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

**Band:** 45 (2018)

**Artikel:** Das PTT-Archiv und seine Archivbestände für Familienforschende

**Autor:** Bazak, Heike

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-843802>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das PTT-Archiv und seine Archivbestände für Familienforschende

Heike Bazak

## Résumé

*Les Archives des PTT sont les archives historiques d'entreprise de la Poste Suisse SA et de la Swisscom SA (1848-1997). Avec des stocks de la poste, de la téléphonie et de la télégraphie en Suisse, ce sont surtout les annuaires téléphoniques qui sont une source fructueuse pour les généalogistes. Tous les annuaires du premier annuaire 1880 au Local Guide actuel se trouvent dans les Archives des PTT. Les documents relatifs au personnel de l'ancien employeur le plus important de la Suisse, les PTT se trouvent aussi aux archives. Ce sont des documents d'un grand intérêt pour les généalogistes qui ont des ancêtres aux PTT.*

## Zusammenfassung

*Das PTT-Archiv ist das historische Unternehmensarchiv der Schweizerischen Post AG und Swisscom AG (1848-1997). Mit Beständen zur Post, Telefonie und Telegrafie in der Schweiz, sind für Familienforschende insbesondere die Telefonbücher eine ergiebige Quelle. Alle Telefonbücher vom ersten 1880 bis zu den heutigen Local Guides befinden sich im PTT-Archiv. Auch Personalunterlagen der PTT, des ehemals grössten Arbeitgebers in der Schweiz, lassen sich im Archiv finden. Eine aufschlussreiche Quelle für Familienforschende mit Verwandten bei der PTT.*

## Die PTT: Ein Bundesbetrieb

„PTT“ ist noch vielen ein Begriff, wenngleich insbesondere die nach 1997 Geborenen immer weniger mit diesem Akronym anfangen können. Für was steht also „PTT“? *Post, Telefon und Telegraf*. Wie in anderen europäischen Ländern, zum Beispiel Frankreich oder den Niederlanden, war PTT der Name der vormals staatlichen Post-, Telefon- und Telegrafendienste. Ein kleiner Blick zurück in die Entstehungsgeschichte der schweizerischen PTT zeigt die im PTT-Archiv verwalteten Dokumente auf: Die Schweizerische Post verdankt ihre Existenz dem 1848 gegründeten Schweizer Bundesstaat. Mit Inkraftsetzung der Bundesverfassung 1848 wurde die Zentralisierung des Postwesens festgelegt. Bereits in den 1850er Jahren wurde der Bau eines Telegrafennetzes vorangetrieben. Das von National- und Ständerat beschlossene Gesetz zur Erstellung von Telegrafen<sup>1</sup> aus dem Jahr 1851 legte die Erstellung und Betreuung eines Telegrafennetzes als staatliches Monopol fest. Der Bund beauftragte die um Telefon erweiterte Telegraf- und Telefonverwaltung 1880 mit dem Bau und dem Betrieb eines eigenen Telefonnetzes. 1921 übernahm die Post- und Telegrafverwaltung auch die Verantwortung für die Post- und Fernmeldedienste von Liechtenstein.

Bis Mitte 1920 waren die Post- und die Telegraf- und Telefonverwaltungen zwei eigenständige Verwaltungen. Erst ab 1927 standen beide Bereiche unter einem gemeinsamen Chef und die Bereiche der Post sowie der Telegrafie und Telefonie wurden zusammengelegt. Grund dafür waren Restrukturierungs- und Rationalisierungsbestrebungen, hervorgerufen durch defizitäre Betriebsergebnisse während und nach dem Ersten Weltkrieg.<sup>2</sup> Ab 1923 übermittelte die PTT Radio- und ab 1953 Fernsehsendungen und war von der Gründung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) 1931 bis Ende der 1980er Jahre für Beschaffung und Unterhalt der SRG-Studioeinrichtungen zuständig.<sup>3</sup>

Mit zunehmender Wichtigkeit der Telefonie wurden die Verwaltungsstrukturen weiter angepasst und 1936 entstand die „Schweizerische Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung“ (PTT) bzw. 1960 die „Schweizerische Post-, Telephon- und Telegraphen-Betriebe“ (PTT). Diese Bezeichnung hatte bis zur Liberalisierung 1997 Bestand.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Gesetzesentwurf und Gesetz zur Erstellung von Telegraphen:  
<https://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/>.

<sup>2</sup> PTT-Archiv, Geschäftsbericht, 1927, P-11.

<sup>3</sup> PTT-Archiv, Geschäftsberichte Post und PTT 1850, 1877, 1880, 1921, 1923, 1931, 1953, 1990, P-11.

<sup>4</sup> PTT-Archiv, Geschäftsbericht PTT, 1936, 1960, P-11.



*Abb. 1: Lesesaal PTT-Archiv*

## **Die Institution: Das PTT-Archiv**

Die internationale Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte in Europa während der 1990er Jahre machte auch vor der Schweiz nicht Halt. Die PTT-Betriebe mussten sich einer Neuausrichtung ihrer Unternehmensstrategie stellen. Die Folge war die Aufteilung der PTT per 31. Dezember 1997 in die beiden eigenständigen Bereiche Post und Telekommunikation. Während der Postbereich als selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts in staatlicher Kontrolle und Verwaltung verblieb, wurde der Telekommunikationsbereich als privatrechtliche Aktiengesellschaft teilprivatisiert (51% beim Bund).<sup>5</sup> Bereits zum 1. Oktober 1997 wurde die Telecom PTT in Swisscom AG umgetauft und zum 1. Januar 1998 in die neue Rechtsform überführt.<sup>6</sup> Seit 2013 ist auch die Schweizerische Post eine AG (100% beim Bund).<sup>7</sup>

Die Liberalisierung hatte grosse Auswirkungen auf das 1893 gegründete Unternehmensarchiv.<sup>8</sup> Bis zur Liberalisierung war das Archiv direkt der Generaldi-

<sup>5</sup> PTT-Archiv, Geschäftsbericht Swisscom AG, 1998, P-11.

<sup>6</sup> PTT-Archiv, Geschäftsbericht PTT, 1997, P-11.

<sup>7</sup> PTT-Archiv, Geschäftsbericht Schweizerische Post, 2013, P-11.

<sup>8</sup> PTT-Archiv, Instruktion betreffend die Besorgung des Archivs und des Postmuseum, 1893, Ernest Bonjour, Geschichte der Schweizerischen Post 1849-1949, Bern, 1948, S.225.



reaktion PTT angegliedert und befand sich am Hauptsitz in Bern. Post und Swisscom entschieden sich in der Liberalisierungsphase, für ihre Kulturinstitutionen – das PTT Museum und die PTT Bibliothek/Dokumentation/Archiv – eine Stiftung zu gründen: Die Schweizerische Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation. Die Stiftung wird seit ihrer Gründung 1996 je zur Hälfte von beiden PTT Nachfolgebetrieben Schweizerische Post AG und Swisscom AG getragen. Das Archiv erhält keine zusätzlichen Mittel von anderer Seite. Das PTT Museum wurde 1997 in Museum für Kommunikation umgewandelt und fungiert heute als Geschäftsstelle der Stiftung. 1998 erhielt die Stiftung den Auftrag von den Stifterinnen, das PTT-Archiv für sie zu verwalten.

## Das PTT-Archiv in Zahlen<sup>9</sup>

5'500 Laufmeter Originaldokumente  
2'000 Laufmeter Bücher, Broschüren, Periodika  
400 Anfragen im Jahr von Wissenschaft, Post, Swisscom, Spezialinteressierte  
18'000 Minuten haben wir für Anfragen recherchiert  
60'000 kg entsäuert, umverpackt und entmetallisiert  
3 Festangestellte und 5 temporäre Mitarbeitende  
200 Besuchende in Führungen und Workshops im Jahr  
140'000 Einheiten sind in der Archivdatenbank verzeichnet  
21'000 Besuchende auf unserer Oral History Website:  
[www.oralhistory-pttarchiv.ch](http://www.oralhistory-pttarchiv.ch)  
68 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen befragt

(Stand: 2018)

Das Archiv umfasst rund fünfeinhalb Laufkilometer an Archivalien und rund zwei Laufkilometer der historischen Bibliothek. Örtlich befindet sich das PTT-Archiv in Köniz, einer zum Berner Stadtnetz gehörenden Gemeinde. Sowohl der Hauptsitz der Post als auch jener der Swisscom befinden sich in der Agglomeration von Bern. Die Rechtsabteilungen von Post und Swisscom sind als Vertretende der Aktenproduzenten für die Aufhebung von Schutzfristen verantwortlich. Damit besteht weiterhin ein direkter Kontakt zu beiden Konzernen. Primär aus den Kommunikationsabteilungen gelangen Anfragen an das Archiv, zugleich leiten die Kundendienste von Post und Swisscom komplexere historische Fragen an das PTT-Archiv weiter.

---

<sup>9</sup> Zusammengestellt aus den Zahlen des PTT-Archivs. Mai 2018.

# Alphabetisches Abonnentenverzeichnis.

## Abonnenten.

	Sprechstunden
Ausrüstungsmagazin, Kavalleriekaserne .	?
<i>+ Blum Gaval &amp; fils</i>	
<i>/</i> Basler Handelsbank, Filiale . . . . .	?
Bauamt, Sekretariat (Werkhof) . . . . .	8—12, 2—6
<i>/</i> Bauer & Cie, Schauplatzgasse . . . . .	?
Berner Handelsbank . . . . .	8—12, 2—6
Bernerhof . . . . .	<i>unbeschränkt</i>
Biehly, Hans, Cantinier . . . . .	Jederzeit
<i>/</i> Böhlen, F., Matte . . . . .	?
Bundesrathhaus, Weibelzimmer . . . . .	?
<i>+ Böhlen, Frau, Lichte, Casino</i>	
<i>2 + Casino, Restaurant, Lichte, Lichte, Lichte</i>	
<i>3. Couverts- und Markenfabrik</i>	8—12, 2—6
<i>1. + Café National, Lichte, Lichte, Lichte</i>	
Dalp'sche Buchhandlung . . . . .	8—12, 2—7
Demme, Gebrüder, Dalmazi . . . . .	?
Eggimann, August, Architekt . . . . .	?
Eidgenössische Bank . . . . .	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> eventuell 8—12, 2—6
v. Ernst & Cie, Banquiers . . . . .	8—12, 2—7
Felsenau, Spinnerei . . . . .	6—12, 1—9
Französische Gesandtschaft, Wohnung, Favorite . . . . .	?
Französische Gesandtschaft, Kanzlei, Marktgasse . . . . .	?

Entsäuert

0 0 2 - 0 6

Abb. 2: Erste Seite des Buchstaben „B“ im Telefonbuch Stadt Bern, 1881.  
PTT-Archiv, P-260

Der Hauptbestand des Archives sind die unter das Bundesgesetz über die Archivierung (BGA)<sup>10</sup> fallenden Archivalien (1848-1997). Die Bestände umfassen die ganze Schweiz von Genf bis St. Gallen und sind dreisprachig (Deutsch, Französisch, Italienisch). Auch Bestände von Vorläufern der eidgenössischen Post lassen sich im Archiv finden. Die ältesten Dokumente stammen von der Post aus dem heutigen Kanton Schaffhausen, Korrespondenzen mit Thurn und Taxis aus dem Jahr 1680. Als ehemalige Dokumentationsstelle verfügt das PTT-Archiv auch über einige Dokumentationsbestände. Zum Beispiel eine sogenannte Poststellenchronik: Anhand von Statistiken, Fotos, Zeitungsausschnitten, Karten etc. ist die Geschichte jeder Poststelle der Schweiz dokumentiert. Zum Archivbestand gehören auch mehrere hundert Laufmeter sogenannte Graue Literatur. Das sind Eigenpublikationen von Vorschriften und Formularen bis hin zu Telefonbüchern. Eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit den Schwerpunkten Post und Telekommunikation ist ebenfalls Teil des PTT-Archivs. Die Bibliothek ist historisch aus den Bibliotheken der obersten Verwaltungseinheit, der Generaldirektion und der verschiedenen Kreispost- und Kreistelefondirektionen gewachsen. Das waren die lokalen Verwaltungseinheiten der PTT, die unabhängig von Kantonsgrenzen organisiert waren. Die älteste Publikation reicht in das Jahr 1518 zurück: Ein Reisebericht nach Rom. In der Bibliothek lassen sich zudem Publikationen zur UPU (Universal Postal Union) und ITU (International Telecommunication Union) finden. Beide internationale Organisationen sind in Bern gegründet worden. Insbesondere in den Anfangsjahren stellten die Schweizer PTT die Präsidenten dieser Organisationen. Aus diesem Grund gibt es eine Parallelüberlieferung mit Archivdokumenten zur UPU und ITU im PTT-Archiv.

## **Archivdokumente für Familienforschende: Die Telefonbücher**

Die Geschichte der Telefonbücher ist mit der technischen Entwicklung der Telefonie eng verknüpft. Erste Telefonversuche fanden in der Schweiz bereits 1877 zwischen Bern und Thun statt.<sup>11</sup> Wilhelm Ehrenberg, ein Unternehmer, der in Zürich aktiv war, stellte 1880 dem Post- und Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch, um in Zürich ein Telefonnetz zu bauen. Der Bundesrat entschied sich, die Konzession zu erteilen. Damit erschien das erste Telefon-

---

<sup>10</sup> <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19994756/index.html>  
(abgerufen am 14.05.2018).

<sup>11</sup> PTT-Archiv, T-00 A\_0176: Dossier mit dem Bericht zu den ersten Telefonversuchen in der Schweiz.



buch in der Schweiz mit der Bezeichnung „Liste der Sprech-Stationen der Zürcher Telephon-Gesellschaft“ 1880 in Zürich.<sup>12</sup> In diesem ersten Telefonbuch der Schweiz gab es 99 Einträge. Der Bund trat, gestützt auf die „Verordnung über [die] Errichtung von öffentlichen Telephonstationen“<sup>13</sup> von 1880, ab 1881 aktiv beim Bau und Betrieb öffentlicher Telefonstationen und -netze auf. Nach dem Rückkauf des Zürcher Netzes hatte der Bund schliesslich ab 1886 alle öffentlichen Netze unter seiner Führung.<sup>14</sup> Es wurden Telefonleitungen in der ganzen Schweiz verlegt, erst in den Wirtschaftszentren, dann folgten die interurbanen Verbindungen zwischen diesen. Damit konnten auch Telefonanrufe zwischen Städten geführt werden und nicht mehr nur in einem Stadtnetz. Die erste solche interurbane Telefonlinie stand zwischen Zürich und Winterthur und wurde 1883 in Betrieb genommen. Die Kosten für den Aufbau des Telefonnetzes waren hoch. Die Telegrafendirektion rechnete mit rund 400 Franken pro Kilometer. Das entspricht einem heutigen Gegenwert von rund 128'000 Franken pro Kilometer.<sup>15</sup> Dennoch versuchte der Bund, die Taxen für die Telefonie nicht zu hoch werden zu lassen, damit sich mehr und mehr Leute ein Telefon leisten konnten. Gleichwohl waren die Anschaffungskosten in den Anfangsjahren der Telefonie teuer und, wie bei allen Telekommunikationserrungenschaften, die Skepsis bei weiten Teilen der Bevölkerung gross. So hatten 1881 nur wenige hundert einen Telefonanschluss in der Schweiz. 1882 gab es bereits 1'000 Anschlüsse. 1895 waren es 21'000 Anschlüsse, 1905 50'000 Anschlüsse und bis 1915 80'000 Anschlüsse in der ganzen Schweiz. Was bedeuten diese Zahlen nun für das Telefonbuch als Quelle für Familienforschende? Aufgrund der hohen Kosten für einen Anschluss hatten in der Regel nur vermögende Privatpersonen ein Telefon. Hingegen lassen sich einige Gewerbetreibende im Telefonbuch finden, da ein Telefon als schnelles Kommunikationsmittel berufliche Vorteile brachte. Noch um 1900 waren nur eine Minderheit Privatanschlüsse im Telefonbuch. Auch ein Stadt-Land-Gefälle ist bei den Einträgen der Telefonbücher deutlich zu erkennen. Erstens wurden die Telefonlinien erst nach und nach in den ländlichen Raum verlegt und zweitens war das Bedürfnis ein Telefon zu haben, nicht überall in der Bevölkerung gleich gross. So verwundert es nicht, dass sich das Telefon in städtischen Zentren früher durchsetzte als in ländlichen, bei Selbständigen früher als bei Angestellten und in der Landwirt-

---

<sup>12</sup> Eine Kopie des Originals ist unter P-260 im PTT-Archiv zu finden.

<sup>13</sup> Amtsdruckschriften der Schweizerischen Eidgenossenschaft:  
<https://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/>

<sup>14</sup> PTT-Archiv, T-00 A\_0196, T-00 A\_0439: Dossiers zur Einführung der Telefonie.

<sup>15</sup> Teuerungsrechner: <http://www.swistoval.ch/content/einzelwerte.de.html>.



schaft sowie in Dienstleistungsberufen früher als in produzierenden Kleinbetrieben.<sup>16</sup>

17 — Autoverkaufshalle

BERN 031

Bäckerei-Konditorei

Autoverkaufshalle Garage Elite Maul-  
berstr. 6-8 6 33 66  
Autovermietung Automiet AG. Markt-  
gasse 12 2 64 38  
Wenn keine Antwort 2 30 07  
City-Garage Seilerstr. 1 2 84 44  
Gasser Gottfried Brunnigasse 35 2 76 56  
Autorubehöre Steiner { 2 35 45  
Ed. AG. Laupenstr. 9-11 { 2 58 22  
Aversano Eduardo (-Bellstab) Kapell-  
meister Belpstr. 19 2 96 08  
Slov. (-Zwahlen) Kun. Konzertmeister  
Violinst Bergstr. 18 Spiegel 5 55 04  
Aveto Handelsagentur Allmendstr. 2 3 08 84  
Arratschenko David Box- u. Turnlehrer  
Kochergasse 4 3 75 57  
(Wohausg) Landoltstr. 23 5 60 60  
Ayer André Tailleur Dames et Messieurs  
Anschliessgasse 64 2 56 19  
Azed AG. Zeitungsagentur Basel Ausliefe-  
rungsstelle Bern (Gerber Paul) Aarberger-  
gasse 18 3 63 82

Bachmann Georges Bücherexperte Ver-  
tretung der pebe-Buchhaltungsfabrikate  
Gewerbestr. 33 2 58 75  
Geschwister M. u. A. Klaraweg 10 3 58 52  
Gottfr. gew. Bäckerstr. Schreiner-  
weg 13 2 63 00  
Gottfr. (-Hartmann) SBB-Beamter  
Neufeldstr. 23\* 3 48 61  
Gottfried (-Danner) techn. Beamter  
SBB, Simplanweg 13 5 30 98  
Hans Dr. med. Franenarri F.M.H. Praxis:  
Hirschengr. 8 Konsultationen nachmittags  
u. nach Übernkunft 3 52 11  
Wohnng. Aberlinstr. 54 4 03 11  
Wenn keine Antwort 11  
Hans Vertr. Chutzenstr. 59 5 76 59  
Hans (-Becher) eidg. Beamter Atting-  
hausenstr. 22 6 79 25  
Hans (-Odoni) Kfm. Elisabethenstr. 17 6 77 38  
Hedi Kunststofferei Ryffligässchen 3 2 60 77  
Hermann inn. Büromasch. u. Büro-  
material Wallenweg 19 6 75 52  
Hermann Fr. Spezereihandlung Eich-  
holzstr. 61 Wabern 5 25 91  
J. O. Couturier Spitalgasse 14 3 99 77  
privat Bürgenstr. 55 4 58 75  
Joseph-Louis Wylerringstr. 19 6 76 02  
Karl Viktorinstr. 61 3 07 84  
Karl Stadtbachstr. 10 2 53 92

Bächtold & Cie. Buchhandlg. en gros  
Import-Export Aaribühlstr. 19 5 19 49  
Bächtold & Wehrli Architekturbüro  
Kramgasse 19 2 81 87  
Baciu Stefan Presse-Attaché Lég. de Rou-  
manie Zinggstr. 12 5 62 53  
Bäckerei-Genossenschaft Konsum-  
str. 19 5 33 55  
Bäckerei-Konditorei Aebi Friedr.  
Lorralnestr. 50 3 11 07  
Anderegg Ernst Brunnhofweg 23 5 19 64  
Bauer Alb. Steinmetzbrothbäckerei  
Nachf. Messmer L. Stanflacherstr. 5 3 65 30  
Beyeler E. Nydeggsstalden 23 3 63 34  
Bieri E. Ostwing 30\* 6 31 55  
Bühler Hans-Rudolf Freilburgstr. 66 3 67 56  
Filiale Stadtbachstr. 8 3 67 46  
Christener F. Sohn Ecke Klingenstr./  
Brunnmattstr. 17 3 17 46  
Eymann K. Kramgasse 15 2 37 25  
Flückiger W. (-Dick) Seftigenstr. 23 5 33 80  
Frei Fritz Thunstr. 18 2 19 01  
Frey Ernst Bäckerei-Konditorei Mühle-  
mattstr. 64 5 35 20  
Friedli Werner Weyerstr. 18 Wabern 5 39 31  
Geiser K. (-Baur) Neubrückstr. 70 3 30 15  
Häuser Fritz vorm. Juss. Alf-

Abb. 3: Ausschnitt aus der ersten Seite des Buchstaben „B“ im Telefonbuch Stadt Bern, 1948. PTT-Archiv, P-260

Die Zahl der Anschlüsse steigt ab ca. 1925. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits 154'000 einen Telefonanschluss in der Schweiz; dies bei einer Bevölkerung von rund 3,8 Millionen. Die Kosten für einen Anschluss sanken mit der Anzahl an neuen Anschlüssen. Ab diesem Zeitpunkt wird das Telefonbuch für Familienforschende attraktiver. Durch die Anzahl der Anschlüsse steigt auch die Chance, Angaben zu seinen Vorfahren im Telefonbuch zu finden. Dank den Telefonbüchern kann herausgefunden werden, ob die Gesuchten über das Kommunikationsmittel Telefon verfügten und ab wann dies der Fall war. Wichtiger hingegen sind für Familienforschende wohl die Angaben zur Adresse, Berufsbezeichnungen, ausgeschriebene Vornamen und Schreibweisen von Nachnamen. Vielfach wurden Umlaute bei Nachnamen bei einem Umzug in ein anderes Sprachgebiet der dort gebräuchlichen Schreibweise angepasst. Auch lassen sich die Mädchennamen der Ehefrauen der im Telefonbuch eingetragenen Familien finden. Nach dem Zweiten Weltkrieg steigt die Zahl der Anschlüs-

<sup>16</sup> Statistik wurde in den Telefonbüchern erhoben, in: Gudrun Kling, Bestseller der Nation. Das Telefonbuch 1880-2005, Bern 2005, S. 37.

*Abb. 4: Ausschnitt aus der erste Seite des Buchstaben „B“ im Telefonbuch Stadt Bern, 1995. PTT-Archiv, P-260*

Wohl insbesondere für die Jahre zwischen 1925 und 1997 sind Telefonbücher für Familienforschende von Interesse, da sie einen Grossteil der Schweizer Bevölkerung erfassen. Zudem sind sie ein «Luxus an Transparenz und Demo-



kratie».<sup>17</sup> Telefonbücher unterliegen keiner Schutzfrist und können analog im Lesesaal des PTT-Archivs eingesehen werden. Anfragen recherchiert das PTT-Archiv innerhalb einer Grundrecherche von 30 Minuten kostenlos. Damit eine Recherche möglich wird, brauchen die Mitarbeitenden des Archivs genaue Angabe zum gesuchten Namen, den Ort und das Jahr. Aufwändigere Recherchen obliegen den Familienforschenden selber. Ein Digitalisierungsprojekt starteten wir Mitte 2018. Dabei begannen wir, gemäss internationalen Standards der digitalen Langzeitarchivierung, die Telefonbücher der Jahre 1880 bis 1915 zu scannen. Diese digitalen Telefonbücher können ab Mitte 2019 in unserem Lesesaal in Köniz digital eingesehen werden. Ein Online-Zugang wird im Rahmen unserer Möglichkeiten geprüft.

## Übersicht der Mutationen der Schweizerischen Telefonbücher<sup>18</sup>

1880-1885 Zürich: private „Zürcher Telephon-Gesellschaft“ als Betreiberin des Telefonnetzes der Stadt Zürich und Herausgeberin der örtlichen Abonnementsliste

1881-1909 Schweizerische Telegraphenverwaltung als Betreiberin der Telefonnetze (Zürich erst ab 1886) und Herausgeberin der zugehörigen Listen und Verzeichnisse. Die starke Zunahme der Anschlüsse/Abonnemente in den 1880ern machen mehrere Auflagen pro Jahr nötig. Z.B. Zürich 1880: 9x, Basel 1881: 4x, Genf 1886: 5x Telefonnetze: Zürich, Basel, Bern, Luzern, Genf/Lausanne, Neuchâtel/Chaux-de-Fonds, Fribourg, St. Gallen, Bellinzona, Glarus, Solothurn, Aarau, Chur

bis 1886 Form und Gestaltung der Verzeichnisse und Listen der Telefonnetze ganz unterschiedlich.

ab 1887 Tendenz zur Vereinheitlichung, Wechsel auf Format A5

ab 1889 Verzeichnisse enthalten auch Netzgruppenverzeichnisse

ab 1901 Jährliche Ausgaben für alle Netzgruppen

ab 1910 Herausgeberin: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung.

ab 1911 3 Bd./Netzgruppen (mit Untergruppen, die variieren können)

<sup>17</sup> Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik. München 2003.

<sup>18</sup> Zusammengestellt von Rea Wyser anhand des Telefonbuchbestandes und Ronny Trachsel. In: Swisscom Directories AG (Hrsg.): Bestseller der Nation. Das Buch zum Telefonbuch 1880-2005. Zürich 2005. S. 62-119.

1954 Formatwechsel auf A4, neu 5 Bde. gesamtschweizerisch, Neugruppierung der Netzgruppen  
1963 10 statt 5 Bände  
1964 Nur noch teilweise nach Netzgruppen herausgegeben, teilweise an Kantons Grenzen orientiert  
1974/75 18 Bände  
ab 1995 25 Bände (vereinzelt auch mehr), Hrsg. PTT Telecom  
1998 Hrsg. Swisscom  
1999 Hrsg. Directories by Swisscom [Bereich Verzeichnisse wird im Januar 1999 aus der Swisscom AG in die Swisscom Directories AG transferiert]  
ab 2000 Hrsg. Directories (neuer Verzeichnisverlag, Joint-Venture-Firma: Swisscom 51% und Publigroupe 49%)  
ab 2011 Hrsg. Local ab 2013 Neuer Name: „Local Guide“, Formatwechsel, rund 100 Bde., Hrsg. local.ch

## **Archivdokumente für Familienforschende: Die Personalunterlagen**

Die Post- Telefon- und Telegrafienbetriebe waren zum Zeitpunkt der Liberalisierung 1997 mit über 60'000 Mitarbeitenden der grösste Arbeitgeber in der Schweiz.<sup>19</sup> Damit liegt die Vermutung nahe, dass viele Schweizerinnen und Schweizer einen Verwandten bei der Post oder der Telefonie oder Telegrafie haben. Aus diesem Grund nehme ich die Gelegenheit wahr und stelle die Personalunterlagen im PTT-Archiv Familienforschenden vor: Je nach Funktion (z.B. Posthalter, Briefträger, Telefonistin, Gehilfin ...) und Arbeitsort lassen sich Angaben zu Mitarbeitenden ab ca. 1849 im PTT-Archiv finden. Zum Beispiel in sogenannten Etatkarten. Das sind Personalkarten mit Angaben zum Geburtsdatum und der beruflichen Laufbahn. Je Funktion, Ort und Entstehungszeit sind diese alphabetisch nach Nachnamen oder Poststellen geordnet. Auch Personaldossiers lassen sich im PTT-Archiv finden. Das sind Dossiers mit allen persönlichen Dokumenten zur beruflichen Laufbahn. Insbesondere, wenn es zu Rechtstreitigkeiten mit der PTT kam, wurden die Dossiers überliefert. In sogenannten Dossiers zu Personalgeschäften finden sich Informationen, wie Weisungen, Reglemente, Rücktritte oder Entlassungen. Auch kann die Betriebskultur der PTT im Archiv erforscht werden. Neben analogen Dossiers und Vor-

---

<sup>19</sup> Karl Kronig: PTT. In: Historisches Lexikon der Schweiz.  
<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D27154.php> (abgerufen am 14.05.2018).



schriften führt das PTT-Archiv seit 2014 Interviews mit ehemaligen Mitarbeitenden der PTT durch. Bisher haben wir 68 Personen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen interviewen dürfen: Von Telefonistinnen bis zum Briefträgern von hohen Kaderpositionen bis zu Aushilfskräften. Anhand dieser Interviews erhält man einen Eindruck von früheren Arbeitswelten. Auf unserer Website [www.oralhistory-pttarchiv.ch](http://www.oralhistory-pttarchiv.ch) finden Sie Interviewausschnitte und Kontextinformationen zu PTT Themen.

Die Informationen auf der Oral History Website sind online frei zugänglich. Dies gilt nicht für die Personalunterlagen der PTT. Unsere Überlieferung ist sehr heterogen. Wir haben Bestände aus der ganzen Schweiz, aber nicht sämtliche Dokumente, die seit 1848 produziert wurden. Wären alle Dokumente überliefert worden, so wäre der Aktenbestand mehrere hundert Laufkilometer lang. Aufgrund der schieren Masse von Unterlagen hat das Archiv sogenannte Sempel gebildet. Das heisst, ein Jahrgang und ein Buchstabe eines Personalbestandes haben ihren Weg ins Archiv gefunden und nicht der gesamte Bestand. Diese Bewertungspraxis lässt sich in allen Archiven finden und wird aus Ressourcengründen durchgeführt. Nach festgelegten Bewertungskriterien<sup>20</sup> werden in der Regel rund 3-5 % des Schriftgutes von Verwaltungseinheiten archiviert. Die Unterlagen des PTT-Archivs unterliegen dem Bundesgesetz über die Archivierung (BGA).<sup>21</sup> Damit gelten für alle Unterlagen, die aus der staatlichen PTT stammen Schutzfristen: 30 Jahre für Sachdossiers und 50 Jahre für Personendossiers. Zur Einsichtnahme in diese Dossiers kann ein Antrag zur Aufhebung der Schutzfrist an das PTT-Archiv gestellt werden. Wir leiten den Antrag mit einem Empfehlungsschreiben an die Rechtsabteilungen der PTT-Nachfolger, der Schweizerischen Post AG und Swisscom AG, weiter. Diese entscheiden über das Einsichtsgesuch. Alle Archivalien, die unter keiner Schutzfrist stehen, sind im Lesesaal einsehbar.

Das PTT-Archiv unterstützt Sie gern in Ihrer Recherche. Sei es in einem Telefonbuch oder nach Personaldaten. Je genauer Sie uns eine Anfrage stellen, desto besser können wir die für Sie relevanten Bestände eruieren. Bei Suchen nach ehemaligen Mitarbeitenden der PTT benötigen wir den Namen, den Ort und das Jahr. Bei den Telefonbüchern ebenso. In unserer Archivdatenbank können Sie sehr gerne selbständig recherchieren.<sup>22</sup> Wenn Sie nicht das Gewünschte gefunden haben, lohnt sich eine Anfrage bei uns. Forschen in einem

---

<sup>20</sup> Schweizerisches Bundesarchiv:

[https://www.bar.admin.ch/dam/bar/de/dokumente/.../gesamtkonzept\\_2010.pdf](https://www.bar.admin.ch/dam/bar/de/dokumente/.../gesamtkonzept_2010.pdf) (abgerufen am 14.05.2018).

<sup>21</sup> <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19994756/index.html> (abgerufen am 14.05.2018).

<sup>22</sup> Onlinedatenbank PTT-Archiv: <http://pttarchiv.mfk.ch/suchinfo.aspx> (abgerufen am 14.05.2018).

Archiv heisst auch, sich von Hinweis zu Hinweis vorzuarbeiten und nicht zu verzagen. Wir unterstützen Sie gerne dabei und freuen uns auf Ihre Anfrage.

#### **Kontakt:**

PTT-Archiv  
Sägestrasse 77  
3098 Köniz  
Telefon: 031 331 11 51  
E-Mail: [archiv@mfk.ch](mailto:archiv@mfk.ch)  
[www.facebook.com/pttarchiv](https://www.facebook.com/pttarchiv)  
[www.oralhistory-pttarchiv.ch](https://www.oralhistory-pttarchiv.ch)

**Öffnungszeiten** nach Voranmeldung: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr.

**Onlinedatenbank Archiv:** <http://pttarchiv.mfk.ch/suchinfo.aspx>.

**Onlinedatenbank Bibliothek PTT-Archiv/MfK:** <https://baselbern.swissbib.ch>.

#### **Quellenverzeichnis**

Amtsdruckschriften der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

<https://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/> (abgerufen am 13.05.2018)

Historisches Archiv und Bibliothek PTT (PTT-Archiv), Geschäftsberichte, 1850-1997.

PTT-Archiv, Telefonbücher, 1880- , P-260.

PTT-Archiv, Geschäftsbericht Swisscom AG, 1998, P-11.

PTT-Archiv, Geschäftsbericht Schweizerische Post, 2013, P-11.

PTT-Archiv, Instruktion betreffend die Besorgung des Archivs und des Postmuseum, 1893.

PTT-Archiv, T-00 A\_0176: Dossier mit dem Bericht zu den ersten Telefonversuchen in der Schweiz.

PTT-Archiv, T-00 A\_0196, T-00 A\_0439 : Dossier zur Errichtung des Telefonnetzes Zürich und dessen Rückkauf.

Teuerungsrechner: <http://www.swistoval.ch/content/einzelwerte.de.html> (abgerufen am 13.05.2018)

Bundesgesetz über die Archivierung: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19994756/index.html> (abgerufen am 14.05.2018).

#### **Literaturverzeichnis**

Bewertungskriterien des Schweizerischen Bundesarchivs.

[https://www.bar.admin.ch/dam/bar/de/dokumente/.../gesamtkonzept\\_2010.pdf](https://www.bar.admin.ch/dam/bar/de/dokumente/.../gesamtkonzept_2010.pdf) (abgerufen am 14.05.2018).

Bonjour, Ernest: Geschichte der Schweizerischen Post 1849-1949. Bern 1948.

Generaldirektion PTT (Hrsg.): Hundert Jahre elektrisches Nachrichtenwesen in der Schweiz 1852-1952, Bern 1959, Band 2.

Historisches Lexikon der Schweiz. <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D27154.php>  
(abgerufen am 14.05.2018).

Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik.  
München 2003.

Swisscom Directories AG (Hrsg.): Bestseller der Nation. Das Telefonbuch 1880-2005,  
Bern 2005.

Heike Bazak, geboren 1976 in Konstanz, ist seit 2009 Leiterin des PTT-Archivs, Bern/Köniz. Davor war sie 2005-2006 Projektmitarbeiterin und 2007-2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Konzernarchiv der Georg Fischer AG und der Eisenbibliothek, Schaffhausen. 2001 arbeitete sie als Volontärin im Geldmuseum, Frankfurt am Main. Von 2004-2005 war sie Studienberaterin für das Fach Geschichte an der Universität Konstanz. Heike Bazak studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Konstanz und der Kingston University, London (Abschluss Magistra Artium 2004). Berufsbegleitend erwarb sie danach sowohl einen MAS IS an der HTW Chur (Abschluss 2009) als auch ein Diplom zur Verbands-/NPO-Managerin am Verbandsmanagement Institut an der Université Fribourg (Abschluss 2013). Seit 2014 ist sie Mitglied im Bildungsausschuss des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und seit 2015 im Vorstand des VSA.

Heike Bazak, PTT-Archiv, Sägestrasse 77, 3098 Köniz, [archiv@mfk.ch](mailto:archiv@mfk.ch)